

Diffamierung der Petition „Aufstand des gewerkschaftlichen Gewissens“ auf dem Gewerkschaftstag der IG Metall

Offener Brief von OFFENSIV an Murat Yaman

Lieber Murat,

als Delegierter der IGM Bochum-Herne hast Du an dem Gewerkschaftstag der IGM im Oktober teilgenommen. In seinem Redebeitrag stellte der Esslinger Delegierte Dieter Diehl die Petition „Aufstand des gewerkschaftlichen Gewissens“ vor. In ihr haben aktive Gewerkschafter und Vertrauensleute von Daimler Sindelfingen ihre Solidarität mit der Bochumer Opel-Belegschaft anlässlich der Schließung durch GM erklärt und die Rolle unserer Gewerkschaftsführung und der Betriebsratsführung dabei kritisiert. Auch wir von OFFENSIV unterstützen diese Petition aus voller Überzeugung, in der es heißt:

„Die Schließung des Opel-Werkes in Bochum – ein brutaler Akt von GM und ein gewerkschaftspolitischer Skandal! General Motors wütet nach den USA nun auch in Deutschland. ... Wir halten es für einen gewerkschaftspolitischen Skandal, wie hier seitens führender IG Metall Funktionäre verfahren wurde und wird! Die bundesweit für ihren Mut, Kampfgeist und Einfallsreichtum bekannte Belegschaft wurde zuerst mit wortradikalen Reden ruhig gestellt und vertröstet und dann schlicht im Stich gelassen. Mehr noch: Mit der federführenden Aushandlung eines „Sozialtarifvertrags“ haben führende IG Metaller und Betriebsräte die Werkschließung akzeptiert und sich selbst noch als Totengräber betätigt. ... Das ist unwürdig und beschämend. Gewerkschafter lassen keine Gewerkschafter im Regen stehen! Nie wieder darf sich das wiederholen!“

Diese Petition wurde bundesweit von über 10.000 Kolleginnen und Kollegen, darunter auch von vielen Opelanern aus Werk 1 und Werk 3, unterzeichnet. Anstatt Dich mit dieser Kritik auch an Deiner Rolle als damaligem stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden auseinanderzusetzen, bist Du in Deiner Antwort auf den Redebeitrag des Kollegen Diehl in unhaltbarer Weise zu Lügen, Verdrehungen, Diffamierung und Hetze übergegangen. Damit hast Du auch den Gewerkschaftstag, die über 1.000 anwesenden Delegierten und alle, die die Diskussion z.B. im Internet verfolgt haben, getäuscht. Beides werden wir nicht hinnehmen.

Es ist für uns als Gewerkschafter unerträglich, wie Du Kolleginnen und Kollegen, die mit ganzem Herzen hinter dem Kampf der Opel-Belegschaft standen und stehen, eine „schmutzige Politik ... mit Blick auf die verlorenen Arbeitsplätze ... am Standort Bochum“ vorwirfst, weil sie „auf den Knochen der Kolleginnen und Kollegen“ „hier irgendwelche Unterschriften sammeln“, wie „Blinde über Farben“ reden und „irgendwelchen Mist erzählen“ würden. Deine Entgleisungen sind der verzweifelte Versuch, von Deiner eigenen Verantwortung und Rolle abzulenken. Eine schmutzige Politik war es allemal von GM, die Spaltung der Konzernbelegschaft zu betreiben.

Bezeichnend ist auch Deine Methode, in Deinem Redebeitrag Aussagen willkürlich zu verdrehen und solche zu unterstellen, die keiner je gemacht hat. Nie hat irgendwer behauptet, dass „Betriebsräte und Gewerkschafter ... Standorte“ schließen. Im Gegenteil: wir sind uns der Macht unseres Gegners GM sehr wohl bewusst. Genau deshalb brauchen wir ja starke Gewerkschaften, und zwar als Kampforganisationen! Diese Solidarität ist der gewerkschaftliche Grundgedanke. Keiner, dem etwas daran liegt, würde eine kritische und sachliche Diskussion darüber so vehement ablehnen, wie Du es getan hast.

Anstatt kritische Fragen zu Deiner Rolle zu beantworten, überziehst Du lieber die Petition mit einem antikommunistischen Schmierfilm, als wäre das alles nur das Machwerk der „Splitterpartei“ MLPD, welche die angeblich ahnungslosen Kollegen böswillig hinters Licht führen würde. Ist Dir wirklich die ernsthafte Sorge der Kollegen über die Entwicklung unserer IG Metall und ihre berechtigte Forderung nach einer echten Kampforganisation entgangen, und dass der überwiegende Teil der Belegschaft die Werkschließung nie akzeptiert hat? Wenn die sachliche

Argumentation zum Erliegen kommt, dann wird in gewohnter Manier und völlig unangebracht die „Partei politik“ ins Spiel gebracht.

Weiter unterstellst Du den Unterzeichnern der Petition die Behauptung, „*dass die Kolleginnen und Kollegen nicht ... gekämpft haben*“. Ganz im Gegenteil heißt es aber in der Petition völlig zurecht: „*Die Kämpfe bei Opel in Bochum waren beispielhaft für die ganze Arbeiterbewegung.*“

Es ist schon dreist, dass ausgerechnet Du Dir den siebentägigen Streik der Bochumer Opel-Belegschaft vom Oktober 2004 anheften willst und gleichzeitig bis heute das Märchen verbreitest, es sei nur eine „*Informationsveranstaltung*“ des Betriebsrats gewesen. Die Belegschaft gerade in Werk 1 hat diesen Streik ohne und zum Teil gegen den erklärten Willen der Betriebsratsführung, zu auch auch Du gehört hast, begonnen und geführt – während diese alles bis hin zu einer manipulierten Abstimmung daran gesetzt hat, ihn zu beenden.

Diese Angst vor dem Kampf der Belegschaft und diesen Kniefall vor den Profitinteressen von GM/Opel habt ihr nie abgelegt und auch in den letzten zwei Jahren seit Bekanntgabe der Werkschließung jeden Versuch unternommen, einen selbständigen unbefristeten Streik der Belegschaft zu verhindern. Ganz im Gegensatz zu Deinen wortradikalen Äußerungen auf einer Konferenz der Linkspartei am 13.07.13 („*Wir lassen uns nicht abwickeln!*“) warst Du im Mai 2013 zum Beispiel führend daran beteiligt, einem Kollegen das Mikrofon zu entwenden und die Kollegen mit undemokratischen Methoden und Verwirrungstaktik wieder an die Arbeit zu schicken, obwohl deutlich über die Hälfte der Kollegen für die Fortsetzung der Arbeitsniederlegung gestimmt hatten.

Vor diesem Hintergrund ist es verlogen und feige, dass Du angesichts der massenhaften Kritik der Kollegen selbst die Schuld immer wieder allein auf die IG Metall geschoben hast, Dich aber nun auf dem Gewerkschaftstag als ihr Verteidiger vor den angeblich boshaften Kritiken der Gewerkschaftsbasis präsentierst.

Mit Deinem Auftreten auf dem Gewerkschaftstag bist Du dem Kampf der Bochumer Opel-Belegschaft und allen mit diesem Kampf solidarischen Menschen erneut in den Rücken gefallen. Wir fordern Dich auf, Dich öffentlich und persönlich dafür und insbesondere auch bei dem Kollegen Diehl für Deine Ausfälle zu entschuldigen. Völlig unverständlich und inakzeptabel ist für uns auch das Verhalten der Kollegin Birgit von Garrel, die als Sprecherin des Präsidiums die Pflicht gehabt hätte, gegen Deine persönlichen Angriffe und Hetze einzuschreiten.

Jeder, der sich selbst ein Bild über die Auseinandersetzung machen möchte, kann die Redebeiträge und Zitate nachlesen unter www.igm-gewerkschaftstag-2015.de (Tagesprotokoll 23.10.15, Dieter Diehl Seite 51, Murat Yaman Seite 58). Homepage der Petition: www.gewerkschaftsgewissen.info

Bochum, 17.11.2015